

# MISSION SCIENTIFIQUE DE L'OMO

TOME IV. — FASCICULE 32.

15 Janvier 1938.

## COLEOPTERA

### XI. PAUSSIDAE

VON

August REICHENSPERGER (Bonn)

Das Gebiet nördlich von Nairobi bis zum Rudolf-See ist in Bezug auf seine Paussidenfauna bisher überhaupt nicht durchforscht. Als Ausstrahlungsweg von Abessinien her nach Süden ist es aber von besonderer tiergeographischer Bedeutung. — Leider ist die Ausbeute, welche mir Herr Professor Dr. JEANNEL, dem auch an dieser Stelle ganz besonderer Dank abgestattet sei, zur Bestimmung übersandte, nicht sehr umfangreich; sie umfasst 16 Exemplare in 5 Arten, welche alle bereits bekannt sind. Ich führe sie im folgenden unter kurzen Hinweisen auf sonstige Verbreitung nach der Reihe der Stationen auf.

#### ***Paussus spinicoxis* Westwood**

3 Stücke von Station 7 : Thika Falls, 1.700 m., 25 11 1932.

Es dürfte dies für die an sich weitverbreitete süd — und zentralafrikanische Art der bisher nördlichste Verbreitungspunkt sein; aus dem Tanganjika-Territorium kenne ich sie von mehreren Orten bis zum Kilimandjaro, stellenweise häufig.

#### ***Paussus Cridae* Gestro**

4 Stücke von Station 7 : Thika Falls, 1.700 m., 25 XI 1932.

Die Verbreitung dieser Art deckt sich an vielen Stellen mit derjenigen voriger Art, erstreckt sich aber viel weniger weit nach Süden. Nordwärts kenne ich sie vom Tanganjika-Territorium etwa aus der Höhe von Bagamoyo, landeinwärts von Dar-es-Salaam erhielt ich sie nicht allzu selten. *P. Cridae* kann in bezug auf die Ausbildung des Stirnhorns und des Brustschildes innerhalb verhältnismässig weiter Grenzen variieren, ebenso kann die

Färbung von kastanienbraun bis zu dunkelbraun gehen, dagegen sind die Fühler und Punktierung von Flügeldecken und Pygidium recht konstant. Stücke aus dem östlichen und nördlichen Kongo, aus dem Tanganjika-Gebiet und die vorliegenden vom Thika weisen durchschnittlich etwas breitere und weniger tiefe Einsenkung des hinteren Brustschildteiles auf. Zwischen den in Abbildung 1 a und b dargestellten Extremen gibt es eine ganze Reihe Abstufungen, unabhängig vom Geschlecht; auch die Wölbung des vorderen

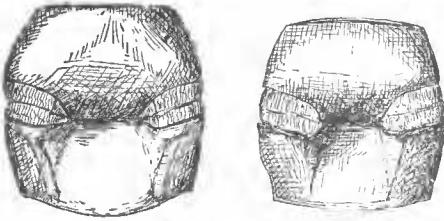


Fig. 1. *P. Cridae*, Brustschild, breite und schmale Form.

Teiles kann verschieden sein und gelegentlich erinnert der ganze Prothorax fast mehr an *P. rotundicollis* Wasm., bei welchem aber die ebenfalls glänzende Fühlerkeule am ganzen Hinterrande gefurcht ist. Das Stirnhorn ist zwar stets höher als bei normalen *P. spinicoxis*, doch kann seine Basis mehr oder weniger auf dem Scheitel ausgedehnt sein, ebenso kann der Verlauf der Seitenkanten des Stirnhorns etwa zur Augenmitte hin oder weiter nach vorne

gerichtet sein. Soweit ich nach den zahlreichen Stücken von *P. Cridae*, die mir im Laufe der Jahre vorlagen, sagen kann, ist eine feste geographische Rassenbildung noch nicht eingetreten; es lag mir aber aus nordöstlichen Gegenden weit häufiger der breite, aus dem südlichen und westlichen Kongogebiet weit öfter der schmalere Typus vor. Die Körpergrösse bleibt bei beiden Typen durchschnittlich dieselbe, 7-7 1/2 mm.

#### **Paussus verticalis** Reiche

2 Stücke von Station 22; Turkana-Süd, 800-1.000 m., 20 I 1933, und 5 Stücke von Station 24: Lokitang, 750 m., 22-24 I 1933.

Die Verbreitung dieser schon 1857 bekannt gewordenen mehrfach verkanteten Art mit Stirnhorn geht von Abessinien aus, wo sie bis zu 2.300 m. ansteigend stellenweise recht häufig ist; RAFFRAY; KRISTENSEN in grosser Anzahl; sie erstreckt sich auch auf Eritrea und auf Nubien. Turkana dürfte der südlichste bisher bekannte Fundort sein.

#### **Paussus adnexus** Reichensperger

1 Exemplar von Station 29; Kitale, 2.400 m., 2 III, 1933.

In Form, Grösse und dunkler Färbung mit der von mir beschriebenen ♂ Type (*Entomol. Blätter*, Bd. 29, 1933, S. 15) völlig übereinstimmend, aber mit etwas kleinerer weniger dicht und gleichmässig punktierter, daher etwas mehr glänzender Fühlerkeule (♀). Das senkrechte regelmässig kegelförmige Stirnhorn hat eine etwas breitere Basis als bei der Type. Letztere stammt aus dem Sudan, Bahr Djur.

**Paussus laevifrons** Westwood

1 Stück von Station 35 : Kacheliba, 1.300 m., 30, III, 1933.

Ein verhältnismässig dunkel gefärbtes Exemplar, das mit typischen Senegalstücken übereinstimmt. Die Art ist vom Senegal bis Abessinien - Eritrea, auch ins nördliche Kongogebiet verbreitet ; die Kenia-Gegend dürfte einen der südlichsten Verbreitungspunkte darstellen.

NACHTRAG

REISEN VON CH. ALLUAUD UND R. JEANNEL

Die im folgenden aufgeführten Paussiden, die mir in liebenswürdiger Weise von Herrn Professor Dr. R. JEANNEL zur Bearbeitung überwiesen wurden, stammen von mehreren Reisen her, welche in den Jahren 1903 bis 1912 teils von Herrn Ch. ALLUAUD allein, teils von diesem und Herrn R. JEANNEL unternommen wurden. Das ganze Sammelgebiet erstreckt sich etwa vom Kilimandjaro nordwestlich über Nairobi bis Kavirondo und Uganda ; das Ergebnis ist aus dem Grunde von Interesse, weil dies Gebiet in Bezug auf unsere Gruppe wenig bekannt ist und weil es ein Zwischenglied zwischen dem besser durchforschten ehemaligen Deutsch-Ostafrika und dem von der späteren « Expedition de l'Omo » durchzogenen Landstrich Na'robi-Rudolfsee darstellt. Neben drei neuen Arten, die hierunter beschrieben werden, lagen einige Formen vor, die dort kaum zu erwarten waren, die restlichen sind teils von Abessinien teils vom Mandatsgebiet bereits bekannt. — Eine neue Unterart von *Cerapterus Smithi* Mac Leay, die man auf Grund der Behorstung und Grösse auch als Art auffassen könnte, wurde früher schon von KOLBE beschrieben.

**Cerapterus Smithi** Mac Leay, subsp. **Alluaudi** Kolbe

Von dieser sehr charakteristischen Unterart (KOLBE, *Entomol. Blätter*, 22, 1926, S. 12 ; und *D. Ent. Ztschr.*, 1928, S. 4) lagen mir eine Type und drei weitere Stücke vor, die alle die bezeichnende Behorstung tragen, aber in Grösse und Färbung variieren. Das von KOLBE bezettelte Typenexemplar ist heller als 2 weitere offenbar mehr ausgefärbte Stücke mit pechschwarzem Kopf und dunkelbraunen Flügeldecken, wie sie auch die Stammart zeigt. Die vier Stücke sind ♂♂ ; das kleinste misst nur 11,5 mm., das grösste 15 mm. bei 5,6 mm. Breite.

Herkunft wie bei der Type : Brit. Ostafrika, Pori de Sérenghéti ; — Bura à Tavéta (Ch. Alluaud, IV-1904), 3 Stücke ; ferner 1 Stück : Kilimandjaro (zone inférieure) (Ch. Alluaud, 1904).

**Cerapterus Denoiti** Wasm.

Die Art ist von Kamerun her bis nach S. W. Abessinien hin weitverbreitet und etwas variabel in Körpergrösse, Ausbildung des Hakenflecks und Brustschildes; charakteristisch sind die Punktierung, die Beborstung und die Fühlerausbildung.

1 Stück, Baie de Kavirondo, Victoria Nyanza, N. E. (Ch. Alluaud, IX-X 1903).

**Pleuropterus laticornis** Kolbe

Ein Stück lag vom Kilimandjaro (Zone des Cultures, 12-1.500 m.) vor, (Ch. Alluaud, 1904). Kolbes Type stammte etwas südlich aus dem Hinterland von Tanga.

**Pleuropterus curvidens**, n. sp.

Die Art gehört der Untergattung *Pleuropterus* Wasm. an. Körperform verhältnismässig schlank, schmal; Oberfläche mit Ausnahme der glänzenden Fühler und Beine mehr oder weniger matt, überall zerstreut lang abstehend behaart. Flügeldecken gelblichbraun mit nicht sehr breiten schwarzen distal bogenförmig verbundenen Längsstreifen; Fühler, Brustschild und Beine

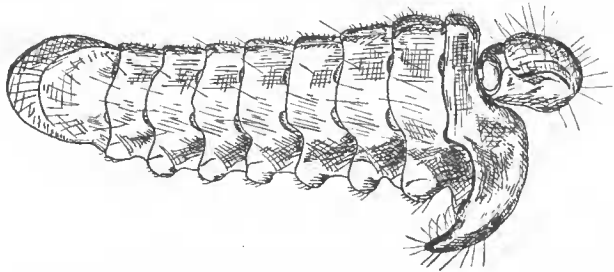


Fig. 2. *Pl. curvidens* n. sp. Fühler; Leitz Zeichenapparat, Okular G 8, Obj. 2.

rotbraun. — Der Kopf mit vorspringenden Augen ist auf dem Scheitel sehr schwach teils feinrunzelig punktiert; Stirnbeule gleichmässig konvex, deutlich entwickelt, Längsfurche fein; Fühler mit kräftigem sehr breitem erstem Glied; die Fühlergeissel stark, mässig lang, an Breite allmählich abnehmend, 1. Geisselglied auffallend breit mit sehr kräftigem abwärts gebogenem dreieckigem fast spitz zulaufendem Basalzahn; 2. Glied über 3 mal breiter als lang, über dem Basalzahn stark eingekerbt; die weiteren Glieder treppenartig verschmälert, schwächer eingekerbt bzw. eingebuchtet; Endglied verhältnismässig klein etwa so lang wie breit, apikal gerundet (Abbildung 2).

Das Halsschild ist quer, gut ein Drittel breiter als lang, an den Vorderecken am breitesten nach hinten allmählich etwas verschmälert; die Vorderecken

nach vorne gerundet vorstehend; Seitenrand schmalwulstig, die Furche zu den Vorderecken hin fast verlöschend; Wölbung hoch, scharf längsgefurcht, die Furche vorne in ein deutliches Längsrübchen übergehend; die hinteren Seitenwulste breit gerundet vorspringend, vorher verschmälert; hintere Grube vorne steil dann flach mit breitem sehr glänzenden fast elliptischem Boden (Abbildung 3). Vorderecken und Wölbung fein punktiert, zerstreut langhaarig. Flügeldecken gewölbt, über doppelt so lang wie breit mit drei hohen kräftigen Längsrippen, deren äusserste, viel weniger hoch, im vorderen Drittel schwindet. Punktierung sehr dicht, deutlich, matt. Rippen und Zwischenräume zerstreut fein abstehend langhaarig.

Das Pygidium ist breit zugerundet mit etwas aufgebogenem Ende (♂), der Aussenrand ist dicht fein behaart, die Oberfläche ist matt, sehr fein punktiert und mässig dicht abstehend fein behaart, die Färbung ist proximal schwarz, nach aussen folgt ein sehr breiter hellbrauner Rand. — Die Beine sind rotbraun, sehr glänzend, abstehend zerstreut fein behaart.

Körperlänge 9 mm. Breite etwa 3,5 mm., Länge der Fühlergeissel 3,2 mm.

Die Holotype trägt die Bezeichnung: Machakos, Wa-Kamba (F. Thomas, X 1903). Machakos liegt auf der Athi-Ebene, 1.600 hoch, südöstl. von Nairobi.

Die Art ist durch die Ausbildung der Fühlerkeule, des Brustschildes und durch die Skulptur und Behaarung scharf gekennzeichnet. Das Brustschild zeigt in der Tendenz der Vordereckenbildung Aehnlichkeit mit *Pl. flavolineatus* Kraatz, der aber glänzende rippenlose Flügeldecken und ganz andere Fühler hat; auch das Brustschild von *Pl. trapezicollis* ist ähnlich gestaltet, aber im Verhältnis breiter, zudem sind bei diesem die Fühler viel schlanker und die Glieder nicht so eingebuchtet und distal vorspringend, auch fehlt die abstehende Behaarung fast völlig (vergl. die Abbildungen der Fühler bei WASMANN n<sup>o</sup> 240, *Tijdsch. v. Entom.*, 65, 1922, Tafel 1). — Eine derart starke Basalzahnbildung ist bei keiner bisher bekannten Art vorhanden. Die abstehende lange Behaarung erscheint auch bei *Pl. Lujae* Wasm., doch ist dieser glänzend, Brustschild und Fühler sind ganz verschieden. — In der Ausbildung der Rippen erinnert die neue Art am meisten an den plumperen und in Brustschild und Fühlern anders gestalteten *Pl. alternans* Westw.

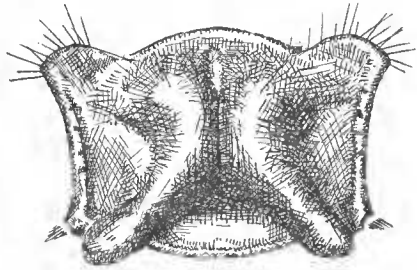


Fig. 3. *Pl. curvidens*. Pronotum bei gleicher Vergrößerung.

### **Pleuropterus Jeanneli, n. sp.**

Der *alternans*-Gruppe (subg. *Pleuropterus* Wasm., 1918, p. 79) zugehörig und dem *P. alternans* nächstverwandt. — Der Kopf mit den Fühlern, Prothorax

und Beine sind mehr oder weniger dunkelrotbraun, Flügeldecken schwarz mit Ausnahme des Seiten- und Hinterrandes sowie der kräftigen Mittelrippe und des Nahrandes, welche schmal rotbraun sind. Die Fühler sind glänzend, Kopf und Brustschild mit Ausnahme der hinteren Grube ziemlich matt, Flügeldecken dicht sehr fein punktiert und ganz matt mit Ausnahme der beiden Rippen. Am Kopf springen die Augen weit vor, die Punktierung von Stirn und Scheitel ist grob, teils runzelig, der Scheitel ist neben dem hinteren Augenrand jederseits eingedrückt, Stirnschwiele mit feiner scharfer Längsfurche. — Die Fühlerkeule ist kräftig, fast parallelseitig, aber alle

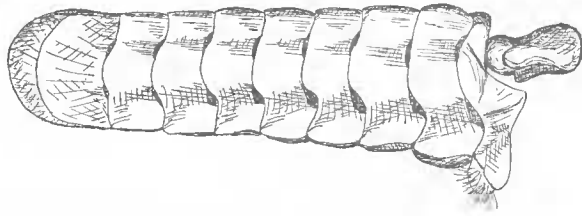


Fig. 4. *Pl. Jeanneli* n. sp. Fühler, gleiche Vergrößerung.

Glieder im Verhältnis viel breiter als bei *Pl. parallelicornis* Wasm., jedes Glied wenigstens  $2\frac{1}{2}$  mal breiter als lang; der innere Basalzahn springt deutlicher vor als bei jenem aber viel weniger als bei *Pl. alternans*; das letzte Glied ist breiter und kürzer als bei den beiden Vergleichsarten (Abbildung 4). Das Verhältnis von Fühlerlänge zu Fühlerbreite in der Mitte beträgt bei *Pl. Jeanneli* 25 : 7 gegen 25 : 5 bei *Pl. parallelicornis*. — Der Prothorax ist im Grundbau ähnlich *alternans*, aber kürzer, die Vorderecken sind mehr stumpf gerundet, die Hinterecken stärker vortretend; der im Gegensatz zu

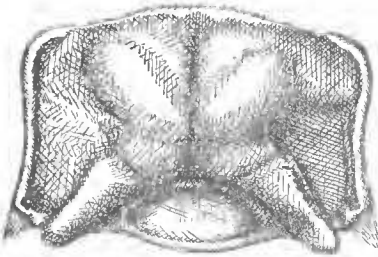


Fig. 5. *Pl. Jeanneli* Pronotum, gleiche Vergrößerung

*parallelicornis* sehr kräftig entwickelte erhöhte Seitenrand ist viel schmaler und innen noch schärfer gefurcht als bei *alternans*. Der durch eine scharfe Längsfurche geteilte Mittelhöcker fällt nach hinten schräg ab (bei *alternans* steil); er ist seitlich weniger stark und breit eingedrückt als bei *alternans*, aber viel stärker als bei *parallelicornis*; die basale Aushöhlung ist enger und tiefer als bei *alternans*, die Seitenwände sind oben gerundet, ihr hinterer Vorsprung ist in gleicher Ebene, nicht aufwärts gebogen (Abbildung 5).

Die Flügeldecken sind fast parallel, etwa  $1\frac{3}{4}$  mal länger als in der Mitte breit, zum Schildchen stark abfallend mit kräftig vorspringender Kielung. Auf den Decken sind nur der mittlere schwarze und der äussere gelbe Längskiel

kräftig entwickelt, wenn auch viel weniger scharf als bei *alternans*; dagegen ist der bei diesem kräftige äussere schwarze Kiel verloschen. Die Punktierung ist viel feiner und nicht ganz so dicht wie bei *alternans*; bei *parallelicornis* ist eine Punktierung kaum vorhanden und alle Kiele sind mehr oder weniger verloschen. — Das Pygidium ist tief schwarz, nach dem Rande zu dunkelrotbraun, sehr dicht und fein punktiert, dazwischen zerstreut etwas gröbere Pünktchen mit ganz kurzen staubartigen Härchen.

Körperlänge 9,5 mm., Breite 4,1 mm., Länge der Fühlergeissel 3,5 mm.

Die Holotype stammt von Taveta, engl. Ostafrika, 750 m. St. 65 (Alluaud und Jeannel, März 1912).

Die interessante durch die Form der Fühler, die Prothoraxbildung und die Rippenausbildung der Decken gut gekennzeichnete Art bildet in jeder Hinsicht das Zwischenglied zwischen *Pl. alternans* und *Pl. parallelicornis*, von welchen mir Paratypen zum Vergleich vorliegen. Am geringsten differenziert erscheint *parallelicornis*, der in verhältnismässiger Einfachheit nur von *Pl. simplex* Reichensp. aus Sierra Leone übertroffen wird, welcher ebenfalls ziemlich schmale Fühler besitzt.

Als am weitesten in differenzierter Entwicklung fortgeschritten erweisen sich demnach aus dem Subgenus *Pleuropterinus*: der südöstliche *Pl. alternans*, der östliche *Pl. flavolinaetus* Kraatz, die nordöstlichen *Pl. Jeanneli* und *Pl. curvidens* Reichensp. ferner die drei im Kongogebiet bis zum Unterlauf verteilten *Pl. Ferranti* Reichensp, *Dohrni* Rits. und *Lujae* Wasm. Die bislang bekannten westlicheren Formen sind geringer differenziert. — Alle Arten scheinen gleich der Gattung *Pentaplatarthrus* an die verschiedenen Arten und Rassen von *Myrmecaria* gebunden zu sein. Für *Pentaplatarthrus* gibt es offenbar zur Fortpflanzungszeit auch sog. Zentralkolonien, wie sie Wasmann für *Lomechusa* und *Atemeles* feststellte; das wird u. a. durch einen Fund meines Freundes HENNINGS im Tanganyika-Territorium erwiesen, der in einem einzigen *Myrmecaria*-Nest über 130 *Pentapl. Gestroi* feststellte, während Nachbarnester frei waren.

#### ***Paussus procerus* Gerst.**

1 Stück der in Abessinien und [Nachbargebieten verbreiteten Art lag vor von Pori de Sérenghéti, Station 63 Mbuyuni 1.150 m., Ch. Alluaud et R. Jeannel, 14 III 1912.

#### ***Paussus laevifrons* Westw.**

Vom Senegal bis ins abessinische Hochland verbreitet. Uganda, Prov. d'Uyoro (Albert Nyanza) Alluaud, II 1909, 1 Stück.

#### ***Paussus Goetzei* Kolbe**

Nur in einem Stück nördlich dem Nyassa-See bekannt; auch in meiner Sammlung aus der Tanganyika-Gegend; vorliegendes Exemplar aus dem

Pori de Sérenghéti, Station 63, Mbuyuni hat den bisher nördlichsten Fundort der Art (Ch. Alluaud et R. JEANNEL, III 1912).

#### **Paussus cylindricollis** Wasmann

Ein mit der Type von Ujdjidi ganz übereinstimmendes Stück lag aus der Wüstenregion südlich Mombassa vor; die Fühlerkeule ist durch Kleinheit und Kürze sehr auffallend.

Afrique or. angl. ; Tiwi, Station 5, XI 1911 (Ch. Alluaud et R. Jeannel)

#### **Paussus planicollis** Raffray

Mehrfach vorliegend; 1 Stück nur mit Abessinien bezeichnet; von dort dehnt sich die Art bis zum Kilimandjaro und weiter südlich aus: Versant sud-est, zone inférieure, April 1912, 2 Stücke, (Alluaud et Jeannel); ferner 2 Stücke von Station 10, Nairobi, Nov. 1911.

#### **Paussus Chappuisi**, n. sp.

Diese neue Art ist dem *P. rusticus* Per. nahe verwandt. Körper kräftig, hellkastanienbraun, glänzend, mehr oder weniger zerstreut fein und kurz behaart. Kopf rundlich, mit den groben vorstehenden Augen quer; Stirn und Scheitel vom Klypeus schräg aufsteigend bilden die Basis eines kräftigen, mit der Spitze nach hinten gerichteten kegelförmigen Stirnhorns, das apikal mit einigen Börstchen besetzt ist (Abbildung 6a). Klypeus zugerundet in der Mitte etwas stumpfwinkelig, mit einer feinen schwarzen Randlinie versehen, wie die Stirn glänzend, glatt, unpunktirt. Erstes Fühlerglied kräftig, deutlich länger als breit, Innenfläche fast rechteckig, oben zugerundet; Fühlerkeule fast doppelt so lang wie in der Mitte breit, langoval mit gerade abgeschnittener Basis, deren Innen- und Aussenwinkel fast rechteckig ist; Basalzahn nicht vorhanden; Rand ringsum mit feiner scharfer Linie, Oberfläche mässig konvex, fein punktiert und staubartig pubeszent, Unterseite in der Mitte stärker, basal kaum konvex; der Vorderrand ist fast gerade, der Hinterrand hat vier feine Kerben mit anschliessenden schwachen Furchen; die erste basale Furche ist äusserst schwach entwickelt (Abbildung 7 a.).

Der Prothorax ist über die Mitte eingeschnürt; der vordere Teil ist etwa so breit wie der Kopf samt Augen, seitlich gerundet, oben gleichmässig konvex ohne Längsfurche; der hintere Teil ist etwa  $1/4$  kürzer und  $1/3$  schmaler als der vordere, mit geraden Seiten, nach hinten gleichmässig verbreitert; vor dem Hinterrand eine deutliche Querfurche, die ganze Oberfläche zerstreut punktiert und fein behaart. — Flügeldecken breiter als der Prothorax, mit vorstehenden, fast rechtwinkelig gerundeten Schultern, zusammen etwa doppelt so lang wie von oben gesehen über die Mitte breit, glänzend, zerstreut grob punktiert. — Pygidium schwach konvex, etwa halbkreisförmig, sehr fein gerandet, zerstreut ziemlich grob punktiert, glänzend. — Beine glatt,



glänzend, kaum behaart; die Schenkel sind etwas keulenförmig, die Hinter-  
schenkel deutlich verbreitert; Schienen etwas zusammengedrückt, innen mehr  
behaart.

Körperlänge 8,6 mm., Breite fast 3,6 mm., Länge der Fühlerkeule 2,1 mm.

Type und zwei Paratypen lagen mir vor mit der Bezeichnung: Kilimandjaro,  
Südost Hang, Neu-Moschi, 800 m., St. 72, april 1912 (Alluaud und Jeannel).

Trotz naher Verwandtschaft und Aehnlichkeit mit *P. rusticus* Per. ist die  
neue Art deutlich von diesem unterschieden und man kann sie als nördliche  
vikariierende Art auffassen, die auch etwas deutlicher differenziert ist als die

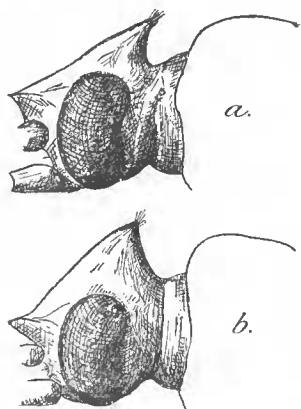


Fig. 6. Kopf von: a *P. Chappuisi*  
n. sp., b *P. rusticus* Peringuey;  
gleiche Vergröss.

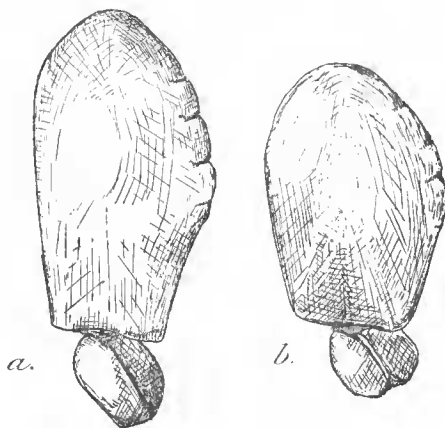


Fig. 7. Fühler von: a *P. Chappuisi*,  
b *P. rusticus*, wie vorige.

südliche. — Die Unterschiede ergeben sich bereits klar aus den Abbildungen  
von Kopf und Fühler (♂♂ beider Arten); sie treten ferner hervor am Brust-  
schild, das bei *P. Chappuisi* stärker eingeschnürt und im hinteren Teile schmaler  
ist; der vordere Teil hat ferner bei *rusticus* die breiteste Stelle weiter vorne,  
bei *Chappuisi* liegt sie kurz vor der Mitte; der hintere Teil ist bei *rusticus*  
oben flacher, die Querfurche ist kaum angedeutet, die Seiten sind fast parallel,  
während sie bei der neuen Art deutlich nach hinten divergieren; Punktierung  
und Behaarung des Prothorax sind bei ihr kräftiger, ebenso ist die Punktie-  
rung der Flügeldecken stärker aber etwas zerstreuter. — Beide Arten stehen  
deutlich gesondert von den übrigen mit Stirnhorn versehenen Formen; über  
ihr vermutliches Verhältnis zu KOLBES *Edaphopausus*-Begriff wird an anderer  
Stelle gesprochen werden.

#### **Paussus Collarti** Reichensperger

Mit meiner Type übereinstimmend liegt ein Stück nebst Wirtsameise  
(*Pheidole*) aus dem Rift Valley: Lac Naivasha, nördl. Nairobi, vor, 1.900 m.

(Ch. Alluaud et R. Jeannel), Station 14, XII 1911. — Bisher von N. O. Kongogebiet.

#### **Paussus viator** Péringuey

Ein erstaunliches Vorkommen, da bisher nur im Südosten Afrikas festgestellt; der Vergleich mit einem Stück meiner Sammlung aus Pietermaritzburg, Natal, ergab völlige Uebereinstimmung.

1 Stück von Station 67 : Kilimandjaro, versant sud-est, Kilema, 1.440 m. (Ch. Alluaud et R. Jeannel), III, 1912.

#### **Paussus subarcuatus** Reichensperger

Zwei vorliegende Exemplare stimmen weitgehend mit der Type überein, die aus dem Kongogebiet (Lusengi) herkommt. Die Fühlerkeule des ♂ ist ein wenig länger als die des ♀; sonst ist kein merklicher Unterschied. — Als Wirtsameise lag eine *Pheidole* sp. prope *Iligi* bei.

Rift Valley : Lac Naivasha, 1.900 m., Station 14 (Ch. Alluaud et R. Jeannel), Dez. 1911.

#### **Paussus Oertzeni** Kolbe

Ein Stück dieser ostafrikanischen, dem westafrikanischen *P. microcephalus* ehr nahe verwandten Art lag mit der Bezeichnung Kilimandjaro vor.

#### **Paussus Conradti** Kolbe

Bisher nur wenig bekannt und erwähnt, vereinzelt im Norden des ehemaligen Deutsch-Ostafrika.

Liegt von Nairobi vor (Ch. Alluaud), 2 semester 1903.

#### **Paussus Aldrovandii** Gestro

Eine Art von weitester Verbreitung und stellenweise häufig in *Pheidole* Nestern. Es lagen mir 15 Stücke von Station 10, Nairobi; (Alluaud, 1903). Sie wurden mit der Type GESTROS verglichen. — Nairobi ist m. W. der nördlichste Fundort; ich besitze und sah Exemplare der Art von Kapland, von Pretoria, von Katanga und nördlichen Distrikten des Kongogebietes, von Ngerengere westl. von Daresalam u. a. m.

Vom Mount-Elgon-Gebiet, welches die Omo-Expedition erforschte, liegen mir aus der zoologischen Staatssammlung München zwei Paussiden vor, die hier zweckmässigerweise angeschlossen werden können.

Es handelt sich um eine bekannte Art und um einen neuen sehr charakteristischen *Cerapterus* der Untergattung *Orthopterus* aus der näheren Verwandtschaft des *C. splendidus* Wasm.

***Cerapterus elgonis*, n. sp.**

Zu den kleineren Arten gehörend; Kopf, Flügeldecken, Pygidium und Unterseite des Hinterleibes schwarz-braun, mässig glänzend, Fühler und Beine dunkelbraun, Flügeldecken mit deutlichem, kurzem, aussen etwas längerem Hakenfleck, (ähnlich wie bei *C. laceratus*). — Kopf oben flach, zerstreut punktiert und lang beborstet, mit den vorstehenden Augen etwa zwei Drittel der Pronotumbreite einnehmend; Basalglied der Fühler fast quadratisch, wenig breiter als lang. Fühlergeissel lang, verhältnismässig schmal, fast parallelseitig, mit den beiden letzten Gliedern den Hinterrand des Pronotums überragend, drei und einhalb mal länger als breit, Glied 2-9 durchweg dreimal breiter als lang; Endglied so lang wie breit, fast gleichmässig zuge-

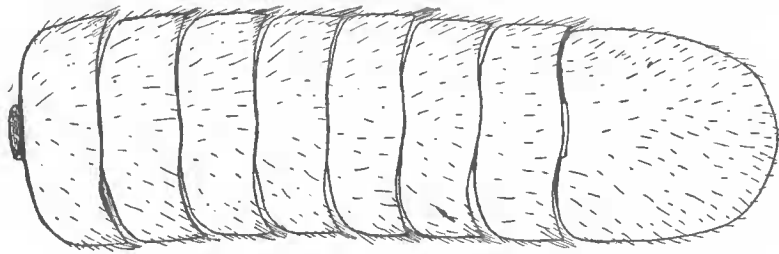


Fig. 8. *C. elgonis* n. sp. Fühler, Glied 3-10. Ok. G 8, Objectiv 2.

rundet, etwas kürzer als die drei vorliegenden Glieder zusammengenommen (Fig. 8). Alle Glieder sind ziemlich dicht fein punktiert und zerstreut behaart. Pronotum queroval mit gerundeten Seiten, nicht ganz doppelt so breit wie lang ( $4 : 2 \frac{1}{4}$ ), Mitte etwas konvex mit Längseindruck, Seitenrand hinten eingedrückt, ringsum mit Randborsten versehen; ausserdem ist vorne der mittlere Scheibenbezirk bis auf etwa  $\frac{1}{3}$ , der Seitenbezirk bis zur Hälfte zerstreut abstehend beborstet. Punktierung zerstreut und sehr fein.

Die Flügeldecken sind nicht ganz doppelt so lang wie zusammen breit ( $9 : 5$ ), etwas breiter als das Pronotum; ausser ein paar vereinzelt grösseren Punkten an der Schulter und am Rande weisen sie keinerlei grobe Punktierung auf; jedoch ist der umgeschlagene Teil der Elytren teilweise anliegend beborstet, ihre Oberfläche aber weist bei etwas stärkerer Vergrößerung (30 mal) eine äusserst feine Chagrinierung als Grundskulptur auf, und sie ist fast gleichmässig zerstreut sehr deutlich punktiert (ähnlich *C. Denoiti* Wasm.). Pygidium einfach konvex, mit etwas gröberer und zerstreuter Punktierung ( $\sigma$ ). Hinterleibssternite zerstreut punktiert und langabstehend beborstet. — An den Beinen sind die Tibien breit, parallel, etwa  $1 \frac{1}{2}$  mal länger als breit; das letzte Tarsalglied ist verhältnismässig lang und dünn, ebenso die Krallen.

Körperlänge knapp 13 mm; Länge der Flügeldecken 9 mm.; Länge der Fühlerkeule 7 mm., Breite ca. 2 mm. Der Beschreibung liegt ein Stück mit beigefügten abgebrochenen Fühlern zugrunde (Holotype ♂).

Mount Elgon, Kitale; leg. Alinder, Februar 1925 (Zoologische Staatssammlung München).

Eine interessante Art, welche, nur mit *C. splendidus* Wasm. (*Mitt. zool. Staatsinst.*, 39, S. 15, 1922) verwechselt werden könnte; letzterer ist aber grösser, lackartig glänzend, unpunktiert; er hat ferner ein im Verhältnis zum Kopf und zur Länge breiteres, weniger gerundetes Halsschild, welches nur Randborsten trägt und unpunktiert ist. Bei *elgonis* ist ferner die Stirn nicht konkav; neben den Augen verlaufen am Scheitel mehrere feine Längslinien; die Fühler, welche distal an Breite kaum merkbar abnehmen, sind vor allem durch die Form des Endgliedes charakterisiert, das genau so lang wie breit ist (bei *splendidus*  $1/3$  länger als breit). Von *C. Smithi*, *C. pilipennis* u. a. ist die Art ohne weiteres durch die mangelnde grobe Punktierung der Flügeldecken, durch geringe Grösse und durch die andern Grössenverhältnisse der Fühlerglieder unterschieden; von *C. laceratus*, dem *elgonis* in Grösse, und Körperform ähnelt, ist er durch die ganz andere Fühlerform getrennt. In der Tabelle von KOLBE (*D. ent. Ztschr.*, 1926, S. 380) ist er unter A nach *C. splendidus* einzustellen.

#### ***Paussus laetus* Gerstaecker**

Es liegt ein Stück vor mit Fundort: Mount Elgon 2.200 m. Alinder, 7. 1925. — Die Art ist nach RAFFRAY (*Nouv. Arch. Mus.*, IX, 2<sup>e</sup> sér., S. 8) auf dem abessinischen Hochplateau in Höhe von 2.000 m. gewöhnlich, in geringerer Höhe seltener. Das Elgon-Stück stimmt mit meinen abessinischen Exemplaren ganz überein.